

Belluno / Dolomiten

Im italienischen Nationalpark Belluno

ist die Jagd seit 1990 verboten.

Der Nationalpark Belluno in den Dolomiten wurde ins Leben gerufen, um ein außergewöhnliches Naturerbe zu bewahren. Es gibt hier eine ganze Welt von Naturschönheiten zu entdecken: Berge und aufregende Täler, seltene und wunderschöne Blumen genauso wie eine Vielzahl kleiner und großer Tiere. Gemeinsam formen Tiere und Pflanzen einen Schatz biodiverser Lebensgemeinschaften, der es wert ist, für weitere Generationen bewahrt zu werden - und den es sich lohnt, zu besuchen. Der Nationalpark Belluno in den Dolomiten erstreckt sich über eine Fläche von 32.000 Hektar Hoch- und Mittelgebirge, mit zahlreichen Zonen von unbestrittenem naturkundlichem Interesse. Die Jagd ist hier seit 1990 verboten.

Die wichtigsten Tierarten sind Huftiere, unter denen die Gämse am bedeutendsten ist (die Population wird auf über 2.000 Exemplare geschätzt), weiterhin Rehe und Rothirsche, sowie Mufflons. Ebenso kommen im Nationalpark vor: Hasen, Dachse, Hermeline, Wiesel, Steinmarder Eichhörnchen, Igel, Kleinsäuger.

Greifvögel gibt es hier in großer Zahl. Mindestens 5 Goldadlerpaare brüten in Felswänden. Weiterhin gibt es Auerhühner, Haselhühner, Schwarzhühner und Schneehühner. Der seltene Alpensalamander sowie eine Vielzahl an Fröschen und Kröten sind ebenfalls erwähnenswert. Besucher sollten keine Angst haben vor Aspivipern, sie greifen nicht an, es sei denn, sie würden provoziert.

Der Nationalpark Dolomiten ist im Westen vom Cison Tal und im Osten vom Fluss Piave begrenzt. Er umfasst die Gipfel rings um Feltre, die Berge Cimonega und Pizzocco, die Monti (Berge) del Sole bis zum Cordevole Tal, die Berge Schiara, Serva und Talvena und letztlich Pramper und Mezzodi im Gebiet von Forno di Zoldo.

Forno di Zoldo ist ein ausgezeichnete Ausgangspunkt für Erkundungen dieses Naturparadieses, denn die Straße durch das Pramper Tal hinauf ist eine der wenigen befahrbaren Straßen der ganzen Gegend und auch die einzige, die eine leichte Zufahrt zum nord-östlichen Sektor des Parks gestattet.

»TIERE UND NATUR REGULIEREN SICH SELBST«

Interview mit Enrico Vettorazzo, Pressesprecher des Nationalparks

Freiheit für Tiere: Wir haben gehört, dass im Nationalpark der Dolomiten seit 1990 Jagdverbot besteht.

Enrico Vettorazzo: Das ist so. In Italien wird in keinem Nationalpark gejagt. Das Gesetz über die Jagd in den Schutzgebieten Italiens verbietet die Jagd in allen Nationalparks.

Freiheit für Tiere: Und wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Jagdverbot? Gibt es irgendwelche Probleme? Verbeißen Ihnen die Rehe nicht die Bäume?

Enrico Vettorazzo: Nein, bei uns funktioniert es gut. Es gibt keine Probleme mit den Huftieren und es gibt keine Schäden an der Vegetation. Es gab Studien über die Möglichkeit, dass Wettbewerbsprobleme zwischen Steinböcken und Mufflons entstehen könnten, aber es sind keine besondere Probleme aufgetreten. Nein, nein, im Gegenteil.

Freiheit für Tiere: Bei uns sagt man: Wenn Füchse nicht gejagt würde, dann würden sie alle kleinen Tiere auffressen, die Hasen, Rebhühner usw. Stimmt das nicht?

Enrico Vettorazzo: Nein, nein. Mit dem Fuchs gibt es keine Probleme, weder bei uns noch in den anderen Nationalparks in Italien. Auch nicht mit dem Luchs und dem Bär, die aus Jugoslawien zugewandert sind. Wölfe gibt es bei uns noch nicht.

Freiheit für Tiere: Können Sie also sagen, dass sich die Natur von selbst reguliert?

Enrico Vettorazzo: Nach unserer Erfahrung ja. Tiere und Natur regulieren sich selbst. Im Nationalpark Dolomiten gibt es seit 1990 keine Jagd. Aber auch davor schon gab es hier in den

Dolomiten Naturgebiete, die dem Staat gehörten und in denen die Jagd nicht gestattet war. Diese betragen ca. die Hälfte von der ganzen Fläche des heutigen Nationalparks, also 16.000 von 32.000 Hektar. In diesen Gebieten ist die Jagd schon seit den siebziger Jahren nicht erlaubt.

Da wir schon seit längerem aktive Tierschützer sind, haben wir in unserem Sommerurlaub ein Ziel ausgewählt, das in Norditalien (nördliche Dolomiten) liegt, und zwar den Belluno - Nationalpark.

Und dies aus gutem Grund: Seit 1990 wird dort nicht mehr gejagt.

Unsere erste Wanderung führt uns durch ein Gebiet in der Nähe östlich von Belluno. Schon auf dem Weg nach oben entdecken wir immer wieder Schilder, auf denen steht: „Jagen, Fischen und Weiden verboten.“

Urplötzlich und unverhofft steht auf einmal, kaum 20 Meter vor uns, eine prächtige Gämse. Natürlich vermuten wir, da sie genauso überrascht war wie wir, daß sie sofort flüchten würde. Aber weit gefehlt.

Die Tiere haben durch das Ruhen der Jagd ihre Scheu verloren und wir sind überglücklich, dies erleben zu dürfen.

Dieses wunderschöne Tier ist eigentlich eher empört über unseren „Besuch“ und gibt mehrere merkwürdige „Pfeiftöne“ von sich, die wir in unserem Leben noch nie zuvor gehört haben. Aha. Nun wissen wir endlich, wie sich eine Gämse ausdrückt, wenn ihr etwas nicht passt.

Gute zwei Minuten „schimpft“ sie mit uns. Dann springt sie – gar nicht hektisch – ein Stück weiter ins Gebüsch, um uns von dort aus weiterhin zu beobachten.

Ähnliche Situationen erleben wir noch an drei weiteren Stellen, von denen aus uns die Gämsen jeweils beobachten und warnend „pfeifen“. Im unbejagten Nationalpark gibt es keine Schäden an der Vegetation durch Huftiere.

Das Jagdverbot wird genau überwacht

Wie das Jagdverbot im Nationalpark gesichert wird, erfahren wir 2 Tage später, während einer Bergwanderung. Nichtsahnend wandern wir in Richtung Berggipfel, als plötzlich hinter uns ein Jeep auftaucht. Zwei Männer in Forstkleidung sind die Insassen. Mit freundlichem Gruß fahren sie weiter. Mein italienischer Schwiegervater erklärt uns anschließend, daß diese Forstpolizisten immer und überall sein könnten. Mehrfach habe er sie schon beobachtet, wie sie zu Fuß einen Felsen erkletterten, um sich darauf mit ihrem Fernglas niederzulassen, um Wanderer besser beobachten zu können.

Nicht nur das Jagen und Fischen ist hier verboten, sondern auch das Pflücken und Pflanzen und das Verlassen der Wege.

Kontakt und Information:

Parco Nazionale Dolomiti Bellunes, Piazzale Zancanaro 1, 32032 Feltre (BL), Italien

Tel. 0039- (0)-439-3328, Fax 0039- (0)-439-332999

Internet: www.dolomitipark.it (Seiten in italienisch, englisch, deutsch)

e-mail: direttore@dolomitipark.it